

Hospizbau läuft planmäßig

MZ
4.9.07

Jahresfest der Anhaltischen Diakonissenanstalt - Eröffnung für 1. Dezember geplant

VON GRIT LICHTBLAU

Dessau/MZ. Das Fest zum 113. Jahrestag der Anhaltischen Diakonissenanstalt feierten am Sonntag zahlreiche Gäste zunächst mit einem Gottesdienst in der Laurentiushalle, später bei Kaffee und Kuchen sowie mehreren Informationsveranstaltungen.

Der Hospizbau in Dessau geht planmäßig voran. Schwester Anja Bremer sieht man die Freude darüber an. Das Schwesternzimmer in der Anhaltischen Diakonissenanstalt ist mit mehr als 20 Besuchern bis auf den letzten Stuhl gefüllt, als die künftige Leiterin der Einrichtung dies verkündet. Anja Bremer hat ein paar Zeichnungen an eine Tafel geheftet. Die dokumentieren, wie das Haus künftig aussehen wird. „Von oben sieht das Hospiz aus wie ein Tropfen. Im äußeren Bereich sind die acht Einzelzimmer angeordnet, von denen jedes einen eigenen Zugang zur Terrasse hat. In der Mitte des Tropfens sind die Funktionsbereiche untergebracht.“

Der Außenanstrich werde blau. „Aber ein schönes Blau - sie werden es mögen“, versichert die gelernte Krankenschwester. Zentrale Sauerstoffversorgung, Wohlfühlbad mit Wannenblick ins Freie, Wohnküche und Gastaufenthaltsraum sorgen dafür, dass sich die Menschen hier wohl fühlen.

Anja Bremer, die derzeit noch im



Kommen und Gehen, Bleiben und Zuhören beim Jahresfest der Anhaltischen Diakonissenanstalt.

MZ-Foto: L. Sebastian

Hallenser Hospiz arbeitet, spricht nicht von Patienten, sondern von Gästen, die im Hospiz meist den letzten Abschnitt ihres Lebens verbringen.

*„Ein schönes Blau.
Die Gäste werden es mögen.“*

ANJA BREMER
DESIGNIERTE HOSPIZ-LEITERIN

Der Termin für die Eröffnung steht. Am 1. Dezember sollen die ersten Gäste einziehen können. Doch bis dahin bleibt noch genug zu tun. Der Rohbau ist fertig, das Dach ist drauf, die Fenster sind drin, das Haus ist dicht. Nun geht es an die Innengestaltung. Und man sei dabei, Personalgespräche zu führen.

Rund 10 Arbeitsplätze mit unterschiedlicher Stundenzahl würden entstehen, versichert Anja Bremer. Bei der Dessauer Hospizarbeit baut sie auch auf die Mithilfe aus der Bevölkerung. Momentan sei man dabei, einen Freundeskreis zu initiieren. Dessen Aufgabe soll darin bestehen, den Hospizgedanken in die Öffentlichkeit zu tragen, bei der Organisation von Treffen oder Jahresgedenken zu helfen, aber auch Spenden und Spender zu mobilisieren. Denn davon lebt ein Hospiz, macht Anja Bremer deutlich. 90 Prozent der Kosten für die Gäste würden von der Kranken- und Pflegeversicherung übernommen. Zehn Prozent müsse die Hospizgesellschaft selber über Spenden erwirtschaften. Keine leichte Aufgabe. Pro Tag und Bett sind das im-

merhin rund 20 Euro. Dies sei vom Gesetzgeber ganz bewusst so gewollt. Denn Hospiz, das sei eine Idee, ein Gedanke, eine Grundhaltung einer Gesellschaft gegenüber schwer kranken Menschen. Wie hoch die Eigenkosten der Gäste sind, möchte ein Zuhörer wissen. „Es wird keinen fest geschriebenen Eigenbetrag geben“ so Schwester Bremer, „dies wird eine freiwillige Leistung sein.“ Ob auch Kinder aufgenommen werden, lautet eine weitere Frage aus der Zuhörerschaft. Die künftige Leiterin macht klar, dass ein Kinderhospiz ganz andere Anforderungen habe, dass man aber Eltern nicht vor der Tür stehen lassen würde.

Die Begrünung des Umfeldes, Fragen nach der Mitarbeit im Freundeskreis rundeten die Gesprächsrunde ab. Am Ende steht für alle Zuhörer die Gewissheit: Hinter dem Diakonissenkrankenhaus entsteht ein Hospiz, das baulich wie auch menschlich den Ansprüchen gerecht wird. Die Dessauer Einrichtung wird nach Stendal, Magdeburg und Halle das vierte Hospiz in Sachsen-Anhalt.

i Wer sich dem Freundeskreis Hospiz Dessau anschließen möchte, kann sich an folgende Adresse wenden: Anhaltische Hospizgesellschaft, Pastor Andreas Polzin, Gropiusallee 3, 06846 Dessau-Roßlau, Telefon 0340/65 02 10 01, hospiz@dkd-dessau.de